

von Sachsgrün, Loddenreuth und Haselreuth unterrichtet. Gegenwärtig besuchen 48 Kinder die Schule.

Das gegenwärtige Schulhaus ist wohl im Jahre 1670 errichtet worden. Es hat durch Umbau manche Verbesserungen und Erweiterungen im Laufe der Zeit erfahren.

Als Kirchschullehrer, deren ununterbrochene Reihenfolge wenigstens von 1641 an verbürgt werden kann, haben folgende seit 1586 gewirkt:

Jobst Thiesel (Thysel) seit 1586—1611. Martin Eckhart „seines Handwerks ein Schneider, so 3 Jahre 14 Tage Schulmeister allhier gewesen“. Er starb den 14. Mai 1614. Wilhelm Eißner seit 1614. Er war hier begüteter Einwohner und starb 1625 als das vorletzte Opfer der grassirenden Pest, welche vor ihm seine beiden Töchterlein und seine Frau hinweggerafft hat. Wolf Schnauder. Er war schon ziemlich betagt, als er zum Amte kam. Im Jahre 1632 wurde er „von dem durchgehenden Kriegsvolk“ verwundet und starb darauf am 14. November 1632. Georg Paulus, seit dem März 1633. In demselben Jahre verlor er Vater und Mutter und zwei Töchter an der Pest. Er stammte aus Sachsgrün und war mutmaßlich Einwohner und Grundbesitzer. Hans Deder. Er wird 1642 als „weiland“ bei dem Tode eines Töchterleins angeführt und war mutmaßlich der 1638 verstorbene Vater des folgenden Lehrers Hans Deder. Hans Deder wird 1641, 1643 und bis 1648 als Schulmeister hier erwähnt, und wird als solcher bei seinem 1648, am 13. Juni, erfolgten Tode bezeichnet. — Diese Deder waren von hier gebürtig. Letzterer hinterließ seiner Witwe einen Achtel Hof nebst Haus. Nebenbei besorgte Deder jun. auch die Einziehung der Kriegssteuern. Hans Wendel, der ältere, geb. im Februar 1618 allhier. Er war seines Handwerks ein Schneider, besaß das zunächst der Pfarre östlich gelegene Haus und den dazu gehörigen Viertelhof. Seit 1645 war er Gotteshauspfleger gewesen bis zu seiner im Jahre 1648 erfolgten Konfirmation. Er starb zu Ostern 1670. Hans Wendel, der Jüngere, war sowohl Nachfolger seines Vaters im Schulamte, wie auch im Handwerk und

Erbe des väterlichen Gutes. Zu seinen mannigfachen Geschäften kam noch das Amt eines Steuernehmers. Er starb bereits am 9. November 1693, nicht ganz 50 Jahre alt. Martin Adam Wohlrab, seit 1694, ein Pfarrerssohn aus Dröda. Im Jahre 1744, also nach 50 Jahren, wurde er em. Karl Christian Gerbet aus Olsnitz, seit 1744. Er war früher Schreiber und seit 1742 Schulmeister in Leimnitz gewesen. Johann Christoph Cramer, ein Kantorssohn aus Brambach, von 1770—1807. Am 22. März 1807 starb er — 72 Jahre alt. Johann Georg Wilhelm Winter, geb. den 9. Dezember 1791 allhier als des Tischlermeisters und Mahlmüllers Winters erster Sohn. Am 19. Juli 1807 trat er sein Amt an und verwaltete dasselbe 56 Jahre lang als Kirchschullehrer mit großem Segen bis zu seinem am 20. Juli 1863 erfolgten Tode. Nach seinem Tode wurde das Amt wenige Monate vikarisch verwaltet, zunächst durch August Albin Kother aus Großzöbern, der, als er schon zum Nachfolger des Verstorbenen erwählt war, Streitigkeiten halber wieder zurücktrat, — dann durch den Vikar Schwender. Oskar Amadeus Feller, 1864 bis 1873. Vor seiner Berufung nach Sachsgrün war er zweiter Lehrer und Organist an der Schule und Kirche zu St. Nikolai in Chemnitz. Nach längerer Krankheit starb er — 38 Jahre alt — am 22. April 1873 allhier. Gustav Adolph Hermann Bathen, 1873—1887. Vor seiner Anstellung in Sachsgrün war er Lehrer in Jügel bei Johann-Georgenstadt; 1887 siedelte er als Kirchschullehrer nach Trünzig über. Gustav Ernst Richter, 1887—1901. Er wirkte vor seinem Amtsantritt hier als Lehrer in Eichenbach bei Schöneck; Ostern 1901 verließ er, zum Kirchschullehrer von Posselt erwählt, Sachsgrün wieder. Karl Richard Tauchmann, von Ostern 1901 bis Michaelis 1906. Vor seinem Amtsantritt hier war er Lehrer in Pabstleithen gewesen; er ging als Kirchschullehrer nach Seelingstädt; vorübergehend wirkte alsdann Schulamtskandidat Karl Albrecht Stolle hier. Karl Adolf Rötzig, seit Ostern 1907. Er war vorher Lehrer in Oberreichenbach bei Freiberg.

Sachsgrün, am 4. September 1907.

Hochmuth, P.,  
3. J. in Bobenuefkirchen i. D.